

## Rundbrief Sommer 2002

Zug, Ende August 2002

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,  
liebe Freunde und Bekannte,

Authentisch sein! - Dass wir uns als Erziehende und Lehrende um Wahrhaftigkeit - oder eben um Authentizität - bemühen, ist wohl die beste Voraussetzung für das Gelingen unseres Vorhabens. Kinder, so wie sie heute sind, können uns auf dem Weg dahin eine entscheidende Hilfe sein. Nichts anderes fordern sie uns - wenn auch unausgesprochen - so ultimativ ab. Warum nicht ihr "Schwierigwerden" als Einladung anschauen, gar manches an Verfestigtem in uns schonungslos zu hinterfragen?

Die Sommertagung auf dem Herzberg - "Geh, damit es weitergehen kann!" - hatte mit 40 Teilnehmenden eine gerade noch verkraftbare Grösse. Das Herzstück der Seminarwoche machte denn auch die Begegnung aus. Ein unerhörter Reichtum an Ideen, an Aus- und Einsichten floss da zusammen.

Rilke hat 1904 unter dem Titel "Samskola" eine Art Zukunftsvision der Schule zu Papier gebracht. Diese stimmt in etlichen Punkten mit dem überein, was sich in diesen Tagen als Schwerpunkt der "Schule von morgen" herauschälte. Ein paar Stellen aus diesem Essay will ich hier anfügen. Was dem Dichter vorschwebt:

"... eine Schule, die sich nicht für fertig hält, sondern für etwas Werdendes, daran die Kinder selbst, umformend und bestimmend, teilhaben sollen. Die Kinder, in enger und freundlicher Beziehung mit einigen aufmerksamen, lernenden, vorsichtigen Erwachsenen, Menschen, Lehrern, wenn man so will. Die Kinder sind in dieser Schule die Hauptsache. ... Man ist in einer Schule, in der es nicht nach Staub, Tinte und Angst riecht, sondern nach Sonne, blondem Holz und Kindheit ... Was diese Schule versucht, ist dieses: nichts zu stören. ... Man hat das Gefühl: hier kann man etwas werden.

Diese Schule ist nichts Vorläufiges. Da ist schon die Wirklichkeit. Da fängt das Leben schon an. Es ist da mit allen seinen Möglichkeiten und Gefahren. ... Die Eltern gehen in dieser Schule ebenso ein und aus wie die Kinder. ...

Immer soll von Leben die Rede sein. Wie schön wär' es, wenn da auch

mal ein ganz gewöhnlicher Bergmann käme, der schlicht und schwer von seinen schwarzen Tagen erzählt. Und wie für ihn, so steht der Lehrersessel für jeden da, der etwas erfahren hat. ... Denk, wenn einmal ein Zimmermann käme. Oder ein Uhrmacher oder gar ein Orgelbauer. Und sie können jeden Augenblick kommen. ... Jeder Tag fängt an als etwas Neues ... und für alles ist Zeit. ... Es ist Zeit und Raum in dieser Schule. Und jedes dieser kleinen blonden Geschöpfe ist Raum. Wie ein Haus mit Garten ist jedes. ... Es hat etwas um sich herum, etwas Lichtes, Freies, Blühendes. ... Es soll so von Herzen verschieden sein. so aufrichtig anders, so wahr wie nur irgend möglich.

...

Da ist keiner über dem andern. Alle sind gleich und alle Anfänger. Und was gemeinsam gelernt werden soll, ist: die Zukunft."

Hier noch eine Vorankündigung: Am 17./18. Januar 2003 wird Georg Kühlewind zu einem Wochenendseminar ("Mit Kindern wachsen") nach Zürich kommen.

Mit guten Wünschen und ganz herzlichen Grüßen

Daniel Wirz